



*Für alle,
die Schule
gestalten!*

Lehren & Lernen

in Zeiten künstlicher Intelligenz



KI und Grundschule
Vorge stellt: wie Projekt-
arbeiten den kritischen
Umgang mit KI fördern

KI und Feedback
Umsetzung einer individu-
alisierten Lernbegleitung
während des Unterrichts

KI und Schulbau
Erfahrungen aus erster Hand
mit künstlicher Intelligenz in
der Phase 0

„Hexe adoptiert Hänsel und Gretel“

KI beim Schreiben und Gestalten von Fake News in der Grundschule

Ali Can Kavuklu und Lia Kessler

Wie können Grundschulkinder lernen, Fake News zu erkennen und selbst zu durchschauen, wie diese funktionieren? In einem Schulprojekt trifft das Märchen von Hänsel und Gretel auf KI, Schlagzeilenjournalismus und medienpädagogisches Know-how. Studierende der LMU München zeigen, wie Märchen als Türöffner für kritisches Denken genutzt werden können. Dabei wird nicht nur analysiert, sondern auch kreativ produziert – mit Adoptionsurkunden, Green-screen-Videos und digitalen Klassenzeitungen.

Kinder wachsen in einer digital geprägten Welt auf und müssen von Anfang an dabei unterstützt werden, Zusammenhänge zu verstehen und kritisch mit Fake News, algorithmisch gesteuerten Inhalten und KI-generierten Texten umzugehen. Gleichzeitig brauchen sie vielfältige Erfahrungsräume, in denen sie ihre Welt aktiv und kreativ mitgestalten können.

Im Folgenden stellen wir ein Projekt vor, in dem wir uns als Studierende im Rahmen ei-

nes universitären Seminars an der Ludwig-Maximilians-Universität in München mit dem Thema „Fake News im Deutschunterricht der Grundschule“ beschäftigt haben. Unser Ziel war es dabei, Lehr- und Lernsettings zu entwickeln, die Kindern den Erwerb von Basiskompetenzen wie übergreifenden Kompetenzen (KMK 2021) ermöglichen und ihnen erste Zugänge zum Umgang mit künstlicher Intelligenz bei der Erstellung einer digitalen Klassenzeitschrift (digireporter.de, s.

Kasten) eröffnen. Zunächst klären wir relevante Begriffe, bevor wir den Ablauf des Projektes erläutern.

Der unscharfe Begriff „Fake News“

Das durchschnittliche Alter beim Erstbesitz von Smartphones liegt derzeit bei achteinhalb Jahren (mpfs 2025). Schulen sind vor allem für Kinder mit geringer häuslicher Unterstüt-



Im Grundschulprojekt „Fake News zu Hänsel und Gretel“ wurde KI als Unterstützung bei der Ideenfindung und beim Feedback während des Schreibprozesses sowie kreativ gestalterisch bei der Erstellung der Greenscreen-Hintergründe genutzt.

Fake News wird daher als pragmatischer Arbeitsbegriff verwendet, wobei die dargestellten Differenzierungen im Hintergrund mitzudenken sind.

zung die einzigen Orte, an denen sie die notwendige Begleitung und Unterstützung beim ungefilterten Umgang mit fragwürdigen Inhalten aus dem Internet erhalten und zu einem kritischen, kreativen und reflektierten Umgang mit vielgestaltigen Texten befähigt werden können.

Kinder sind täglich mit einer Vielzahl von Informationen konfrontiert, die über digitale Kanäle verbreitet werden. Diese Informationsflut umfasst nicht nur verlässliche und geprüfte Inhalte, sondern auch bewusst manipulierte oder fehlerhafte Darstellungen, die gemeinhin unter dem Schlagwort Fake News diskutiert werden. Dieser in öffentlichen Debatten weit verbreitete Begriff ist jedoch umstritten. Ursprünglich als Bezeichnung für gezielt erfundene Nachrichten genutzt, hat er sich zu einem politisierten Schlagwort entwickelt, das insbesondere in der Politik instrumentalisiert wird, um unerwünschte Berichterstattung zu diskreditieren.

Aufgrund dieser unscharfen und provokativen Verwendung wird der Terminus in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung vielfach als analytisch unzureichend bewertet (Hubacher 2021, Hampf 2023). Begrifflich unterschieden wird zwischen Misinformation, Desinformation und Malinformation (Wardle und Derakhshan 2017). Unter Misinformation werden Inhalte verstanden, die zwar falsch sind, aber ohne Täuschungsabsicht verbreitet werden, etwa durch Irrtümer oder journalistische Fehler. Desinformation bezeichnet dagegen Falschinformationen, die bewusst und mit Schädigungsabsicht erstellt und verbreitet werden, sei es aus politischer Strategie, ideologischen Motiven oder ökonomischem Interesse. Malinformation schließlich beschreibt zwar zutreffende Informationen, die allerdings aus dem ursprünglichen Kontext herausgelöst oder gezielt veröffentlicht werden, um bewusst Schaden anzurichten.

Problematische Informationsdarstellungen bestehen demnach keineswegs nur aus frei erfundenen Inhalten, sondern umfassen ein Kontinuum unterschiedlicher Formen und Abstufungen (ebd.). Vorwiegend mit Hilfe künstlicher Intelligenz generierte visuelle und multimodale Inhalte wie Fotos, Memes,

Videos oder Deepfakes spielen eine immer wichtigere Rolle, da sie mit wenigen Zeichen hohe Glaubwürdigkeit erzeugen und sich viral stark verbreiten (Hampf 2023, 109).

Obwohl der Begriff „Fake News“ in der wissenschaftlichen Diskussion als unscharf und politisch aufgeladen gilt, wird er im Folgenden weiterhin verwendet, da er sich sowohl im öffentlichen Diskurs als auch im schulischen Alltag als verständliche und gebräuchliche Bezeichnung etabliert hat. Fake News wird daher als pragmatischer Arbeitsbegriff verwendet, wobei die dargestellten Differenzierungen im Hintergrund mitzudenken sind.

Fake News in der Grundschule

Während die wissenschaftliche Diskussion Fake News als vielschichtiges Phänomen mit unterschiedlichen Ausprägungen beschreibt, stellt sich im schulischen Kontext die Frage, wie sich diese Komplexität für Kinder im Grundschulalter didaktisch reduzieren lässt. Schüler:innen bewegen sich zunehmend selbstverständlich in digitalen Räumen, in denen sie mit manipulativen Inhalten konfrontiert werden. Fake News sind längst Teil kindlicher Lebenswelten (Hampf 2023, 106), etwa in Form von Gerüchten in Klassenchats oder reißerischen Überschriften auf Plattformen wie YouTube.

Gerade weil Kinder im Grundschulalter noch nicht über systematische Quellenkritik verfügen, folgt daraus ein besonderer pädagogischer Auftrag. Dieser besteht darin, Kinder frühzeitig für die Gefahren von Fake News zu sensibilisieren und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, grundlegende Orientierungsfähigkeiten zu erwerben.

Für den Deutschunterricht ergibt sich daraus besondere Relevanz. Fake News sollten als sprachliches und textuelles Problem verstanden werden (Himmelrath und Egbers 2018). Überschriften, Schlagwörter, Bild-Text-Kombinationen und narrative Strukturen bilden die Werkzeuge, mit denen Fake News wirken. Genau hier sollte der Deutschunterricht ansetzen und Kinder sowohl beim Lesen und Verstehen als auch beim Schreiben und Produzieren sprachlicher Texte begleiten. Grundlegende sprachliche Fähigkeiten werden dadurch mit medienkritischen Kompetenzen verbunden (ebd.).

Märchen als didaktischer Zugang zu Fake News

Märchen gehören zum festen Bestandteil des Deutschunterrichts in der Grundschule. Märchen zählen in vielen Kulturkreisen zum kollektiven Wissen. Kinder verfügen über entsprechende Rezeptionserfahrungen. Diese erwachsen jedoch längst nicht mehr allein aus der Mündlichkeit und dem Umgang mit Printmedien, sondern sind multimedial geprägt und äußerst variantenreich (Kruse 2014, 4). An diese vielfältigen literar-ästhetische Vorerfahrungen wird im Projekt angeknüpft.

Märchen und Fake News weisen zudem ähnliche narrativen Strukturen auf. Märchen sind durch einen klaren Handlungsverlauf gekennzeichnet, in dem eine Hauptfigur Aufgaben oder Prüfungen bewältigen muss, unterstützt durch Helferfiguren und bedroht von Gegenspielern. Häufig finden sich einfache, polarisierte Gegensätze wie Gut und Böse, die den Verlauf der Geschichte steuern.

Auch typische Fake-News-Narrative folgen einfachen Schemata. Während Märchen klar als Fiktion erkennbar sind, beanspruchen Fake News faktische Geltung, nutzen aber ähnliche sprachliche und narrative Verfahren und bedienen sich dabei sowohl verbaler und visueller Strategien sowie aufmerksamkeitstarker Clickbait-Überschriften (Hampf 2023, 109).

Märchen und Fake News weisen ähnliche narrativen Strukturen auf. Märchen sind durch einen klaren Handlungsverlauf gekennzeichnet, in dem eine Hauptfigur Aufgaben oder Prüfungen bewältigen muss, unterstützt durch Helferfiguren und bedroht von Gegenspielern.

Die vertraute Märchenwelt bietet Kindern kognitive und emotionale Sicherheit und erleichtert es ihnen, Mechanismen von Fake News zu verstehen. Auf Basis von Märchen lassen sich sprachliche und narrative Verfahren wie Auslassung, Übertreibung, falscher Kontext und suggestive Bild-Text-Kombinationen sichtbar machen und kreativ umkehren. Zunächst erkennen Kinder im vertrauten Märchenkontext, dass eine Darstellung verfremdet oder manipuliert wurde. Im nächsten Schritt überlegen sie, mit welchen sprachlichen und narrativen Mitteln diese Veränderung erzeugt wurde (z. B. Auslassungen, Übertreibungen). Schließlich werden die Kinder selbst aktiv, indem sie eigene verfremdete Märchenfassungen entwickeln oder kritisch überarbeiten. Auf diese Weise erwerben sie ein Verständnis für manipulative Verfahren und zugleich die Fähigkeit, selbstständig und kreativ damit umzugehen.

Unser Projekt: „Fake News zu Hänsel und Gretel“

Das im Folgenden beschriebene Projekt in einer dritten Klasse fokussiert das Thema „Fake News“ als Lerngegenstand im Deutschunterricht der Grundschule. Im Zentrum steht die Frage, wie Kinder im Grundschulalter an dieses relevante Thema herangeführt werden können, ohne sie zu überfordern. Märchen mit ihren vertrauten Erzählmustern werden

Die vertraute Märchenwelt bietet Kindern kognitive und emotionale Sicherheit und erleichtert es ihnen, Mechanismen von Fake News zu verstehen. Auf Basis von Märchen lassen sich sprachliche und narrative Verfahren wie Auslassung, Übertreibung, falscher Kontext und suggestive Bild-Text-Kombinationen sichtbar machen und kreativ umkehren.

dabei genutzt, um narrative Mechanismen von Fake News für Kinder sichtbar zu machen. Anhand unseres konkreten Projekts mit einer dritten Klasse wird gezeigt, wie passende Zugänge zum Thema und zu den medialen Nutzungsgewohnheiten der Kinder entwickelt und gestaltet werden können. Gefördert werden dabei Basiskompetenzen wie Lesen und Schreiben gleichermaßen wie zukunftsrelevante übergreifende Kompetenzen. Dazu zählen gemäß der Kultusministerkonferenz (KMK 2021) kommunizieren, kollaborieren, gemeinsam Probleme lösen, kreativ sein, kritisch denken und handlungsfähig sein.

Zur Umsetzung des Projekts wird die Plattform digireporter.de genutzt. Sie ermöglicht allen Kindern einer Schule, gemeinsam eine digitale Klassenzeitungen gestalten und veröffentlichen zu können (vgl. <https://www.digireporter.de/>). Kinder haben dadurch eine echte Gelegenheit, an der digitalen Welt zu partizipieren und sie aktiv und kreativ zu gestalten.

Unterstützung erhielten die Kinder und die Lehrkraft während des gesamten Projekts von uns Studierenden des Lehramts an Grund- und Förderschulen der Ludwig-Maximilians-Universität in München im Rahmen des Seminars „Märchen im Schriftspracherwerb“ von Prof. Dr. Uta Hauck-Thum.

Das Projekt erstreckte sich über drei Tage mit täglich jeweils einer Doppelstunde. Die Kinder der 3. Klasse wurden zunächst an das Thema herangeführt, angeregt, eigene Ideen zu entwickeln und diese in unterschiedlichen medialen Formaten umzusetzen.

In der ersten Doppelstunde stand die Einführung in das Projekt im Mittelpunkt. Dafür nutzten wir mehrere Einspieler der Logo-Kindernachrichten, die sich mit Fake News beschäftigen. Die Kinder hatten die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Vorkenntnisse in der Gruppe zu besprechen und dann im Plenum zu diskutieren.

Im Anschluss folgte eine mündlich erzählte Geschichte des Märchens von Hänsel und Gretel

durch die Lehrkraft, die jedoch erheblich vom Original abwich. Die Kinder thematisierten die Abweichungen und verglichen sie mit der ihnen bekannten Version. In Kleingruppen erhielten die Kinder dann den Auftrag zu überlegen, welche „falschen“ Begebenheiten aus dem Märchen sich für das Thema „Fake News“ in der Klassenzeitschrift eignen könnten. Durch die Arbeit an der Klassenzeitung war den Kindern das Formulieren von Schlagzeilen bereits geläufig. Dennoch erhielten manche Gruppen



Interview mit einer Hexe vor einem mit KI generierten Greenscreen-Hintergrund – erstellt und durchgeführt von Schüler:innen einer dritten Klasse im Rahmen eines Projekts zum Thema „Fake News“.

Home

Eilmeldung: Böse Hexe doch gut?

von Lia, Ali Can, Elias, Sabrina im Januar 2025

© Chat GPT

LIEBE HEXE ADOPTIERT HÄNSEL UND GRETTEL

Letzten Donnerstag gegen 17.30 Uhr hat der Vater von Hänsel und Gretel nach langem Überlegen entschieden die Kinder auszusetzen und brachte sie in den Wald. Auf Nachfrage haben wir erfahren, dass Hänsel und Gretel schrecklich nervige Kinder sind. Nach einer Weile fand die Hexe die verängstigten Kinder im Wald.

ZERTIFIKAT
ZUR ADOPTION
HÄNSEL & GRETTEL
HEXE

© Privat

Die Grundschüler:innen erstellten in Kleingruppen eine digitale Zeitung. Kreative Idee der Kinder: Die Adoptionsbescheinigung sollte der Fake-Meldung mehr Glaubwürdigkeit verleihen.

zum besseren Verständnis zusätzlich kurze Beispiele aus Kinderzeitschriften (z. B. Zeit Leo). Diese wurden in den Gruppen gelesen und diskutiert.

Zu Beginn der 2. Doppelstunde formulierten die Kinder erste eigene Schlagzeilen. Kinder, die Schwierigkeiten hatten, nutzen die datenschutzkonforme Plattform fobizz.com, und ließen sich im KI-Chat kurze Tipps geben (Prompt: Nenne mir Fake-News-Schlagzeilen über Hänsel und Gretel!).

Im Anschluss daran hatten die Schüler:innen die Gelegenheit, einen Text zu ihrer Schlagzeile zu verfassen. Andere überlegten sich Interviewfragen an die Hexe, die als zentrale Figur ihre Perspektive im Rahmen eines Videos oder Podcasts darstellen sollte. In jeder Gruppe unterstützten Studierende und Lehrkräfte die Kinder bei der Erstellung.

In der dritten Doppelstunde lag der Schwerpunkt auf der Fertigstellung der Texte und der kreativen Umsetzung. Die Schreiber nutzten erneut fobizz.com, um sich Feedback zu den verfassten Texten geben zu lassen. Zudem wurden Fotos zur Illustration des Artikels aufgenommen.

Die Interview-Gruppe, die das Video gestaltete, suchte sich Verkleidungen aus und nutzte bildgenerierende KI, um passende Hintergründe zu erstellen. Diese wurden für die App „Green Screen by Do Ink“ genutzt und dort mit dem Video des Hexen-Interviews zusam-

mengefügt, das vor einem Greenscreen-Hintergrund aufgenommen wurde. Eine Gruppe generierte zudem mit unserer Hilfe eine Fake-Adoptionsurkunde mit künstlicher Intelligenz, die den Wahrheitsgehalt des Fake-Märchens erhöhen sollte. Alle Elemente wurden am Ende zusammengefügt und auf der Plattform digireporter.de veröffentlicht.

Förderung von Basis- und übergreifender Kompetenzen

Die Kinder erledigten während des Projekts sowohl inhaltlich als auch formal unterschiedliche Aufgaben. So gab es Reporter:innen, die den Artikel und die Interviewfragen verfassten, eine Interviewerin, die das Gespräch mit der Hexe führte, sowie Kinder, die Kamera- und Technikaufgaben übernahmen oder die Adoptionsurkunde gestalteten.

Die Kinder erledigten während des Projekts sowohl inhaltlich als auch formal unterschiedliche Aufgaben. So gab es Reporter:innen, die den Artikel und die Interviewfragen verfassten, eine Interviewerin, die das Gespräch mit der Hexe führte, sowie Kinder, die Kamera- und Technikaufgaben übernahmen oder die Adoptionsurkunde gestalteten.

Diese Aufgabenverteilung schuf nicht nur Klarheit über individuelle Zuständigkeiten, sondern verdeutlichte gleichzeitig den Ansatz, dass ein gemeinsam gestaltetes Projekt erst durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Beiträge floriert. Anstatt isoliert und für sich zu arbeiten, verstanden die Kinder das Projekt als ein gemeinschaftliches Vorhaben, bei dem individuelle Beiträge in einem größeren Ganzen sichtbar wurden.

Innerhalb der Kleingruppen mussten sie Absprachen treffen, Aufgaben verteilen und ihr Handeln auf gemeinsame Ziele abstimmen. Dieser Prozess stärkte ihre Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und die Arbeit anderer Beteiligten wertzuschätzen. Erst durch das Zusammenführen der Arbeit in den Kleingruppen, der Planung, der gemeinsamen Textproduktion, der Kostümfindung, der technischen Umsetzung und all dem Engagement entstand das gemeinsame Endprodukt. Durch

die Produktion der multimodalen Texte erhielten die Kinder neue Möglichkeiten des persönlichen Ausdrucks. Im Prozess wurden Basiskompetenzen wie übergreifende Kompetenzen gleichermaßen gefördert. Die Kinder hatten dabei die Gelegenheit, ihre individuellen Stärken und Interessen einzubringen.

Der kritische Umgang mit Informationen war während des gesamten Projekts handlungsleitend. Der schriftliche Artikel griff die Handlung von Hänsel und Gretel zwar auf, verfremdete sie jedoch durch zugespitzte Schlagzeilen und die Darstellung vermeintlicher Fakten. Im Video präsentierte die Hexe (ein Student) ihre eigene Sichtweise gemäß der Ideen der Kinder, wodurch die Kinder den Mechanismus subjektiver Berichterstattung nachvollziehen konnten. Die Adoptionsurkunde bot Raum für Übertreibungen und kreative Formulierungen. Die Beiträge wurden kooperativ zu einem gemeinsamen Produkt zusammengeführt. Künstliche Intelligenz fungierte als Unterstützung bei der Ideenfindung und beim Feedback während des Schreibprozesses. Zudem wurde sie kreativ gestalterisch bei

der Erstellung der Hintergründe eingesetzt. Auf diese Weise entwickelte sich die Arbeit an der digitalen Klassenzeitschrift „Digi-Reporter“ zu einem Erfahrungs- und Sensibilisierungsraum, in dem sich Kinder beteiligen und erleben, wie Narration und Inszenierung die Wahrnehmung von Inhalten beeinflusst. In der Reflexion nach Abschluss des Projekts bestätigte sich, dass die Projektarbeit von Kindern, Lehrkraft und Studierenden als äußerst motivierend wahrgenommen wurde und vor allem die Kinder insbesondere die Veröffentlichung auf der Plattform digireporter.de als sehr bedeutsam erlebten.

Nicht jedoch die künstliche Intelligenz führte im Projekt zu größerer Individualisierung der Kinder, sondern der Betreuungsschlüssel und die Kleingruppenarbeit, die die Kooperation mit uns Studierenden möglich machten.

Literatur

Becker-Mrotzek, M., Lindauer, T., Pfof, M., Weis, M., Strohmaier, A. & Reiss, K. (2019). Lesekompetenz heute – eine Schlüsselqualifikation im Wandel. In K. Reiss, M. Weis, E. Klieme & O. Köller (Hrsg.), PISA 2018: Grundbildung im internationalen Vergleich (S. 21–46). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830991007>

Ecker, U. K. H., Lewandowsky, S., Cook, J., Schmid, P., Fazio, L. K., Brashier, N., Kendeou, P., Vraga, E. K. & Amazeen, M. A. (2022). The psychological drivers of misinformation belief and its resistance to correction. *Nature Reviews Psychology*, 1(1), 13–29. <https://doi.org/10.1038/s44159-021-00006-y>

Hampf, V. (2023). „Fake News“ in der Digitalität. Manipulativen Inhalten kritisch begegnen. In T. Irion, M. Peschel & D. Schmeink (Hrsg.), *Grundschule und Digitalität: Grundlagen, Herausforderungen, Praxisbeispiele* (S. 106–117). Grundschriftverlag. <https://doi.org/10.25656/01:25820>

Himmelrath, A., & Egbers, J. (2018). *Fake News. Ein Handbuch für Schule und Unterricht*. hep.

Hubacher, M. S. (2021). Sie sind Fake News! In M. S. Hubacher & M. Waldis (Hrsg.), *Politische Bildung für die digitale Öffentlichkeit* (S. 149–169). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-33255-6_8

Huemer, B. (2022). Sprachliche Mittel in Fake News: Eine textlinguistische Perspektive. In A. Bendheim & J. Pavlik (Hrsg.), *Fake News in Literatur und Medien: Fakten und Fiktionen im interdisziplinären Diskurs* (S. 165–198). transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839460191-008>

Kruse, Iris (2014). Brauchen wir eine Medienverbunddidaktik? Zur Funktion kinderliterarischer Medienverbünde im Literaturunterricht der Primar- und frühen Sekundarstufe, in: www.leserräume.de/wp-content/uploads/2015/10/Ir-2014-1-kruse.pdf, 1-30

Kultusministerkonferenz (KMK). (2021). *Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Die ergänzende Empfehlung zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“*. Berlin: KMK.

Leber, J., Heinemann, A., Sander, P., Ahmad, C., Meneghinello, L., & Peters, L. (2023). Informationskompetenz von Schüler:innen stärken: Wie kann man das Prüfen von Informationen durch den Einsatz digitaler Medien fördern? In A. Wilmers, M. Achenbach & C. Keller (Hrsg.), *Bildung im digitalen Wandel. Die Bedeutung digitaler Medien für soziales Lernen und Teilhabe* (S. 75–105). Waxmann. https://doi.org/10.31244/9783830998464_03

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs). (2025). KIM-Studie 2024: Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg. <https://mpfs.de/app/uploads/2025/05/KIM-Studie-2024.pdf>

Stiftung Lesen. JIM-Studie 2022: Lesekompetenz als Schutz vor Fake News und Kompass im jugendlichen Medienalltag [Pressemitteilung]. Stiftung Lesen. <https://www.stiftunglesen.de/ueber-uns/newsroom/pressemitteilung-detail/jim-studie-2022-lesekompetenz-als-schutz-vor-fake-news-und-kompass-im-jugendlichen-medienalltag>

Wardle, C., & Derakhshan, H. (2017). Information disorder: Toward an interdisciplinary framework for research and policy making [Council of Europe report DGI(2017)09]. Council of Europe. <https://rm.coe.int/information-disorder-report-november-2017/1680764666>



Im Projekt führte nicht etwa der Einsatz von KI zu größerer Individualisierung, sondern der Betreuungsschlüssel und die Kleingruppenarbeit.

Über digireporter.de

Das DSGVO-konforme Content-Management-System digireporter.de ermöglicht Schüler:innen ab dem Grundschulalter, eigenständig multimediale Beiträge für eine Onlineveröffentlichung zu erstellen. Partizipation, Faktensicherung, Team- und Peerarbeit und vor allem die im Netz zentrale Einhaltung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten werden dabei in der direkten Anwendung frühzeitig erfahren und gelebt.

<https://www.digireporter.de>

Über die Autor:innen

Ali Can Kavuklu und Lia Kessler sind Studierende des Lehramts an Grundschulen an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie haben das Projekt im Seminar von Prof. Dr. Uta Hauck-Thum durchgeführt, reflektiert und aufgearbeitet.